

## Sünden im Alltag 2016

Datenbasis:	1.006 Befragte ab 18 Jahren
Erhebungszeitraum:	21. November bis 2. Dezember 2016
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Erhebungsmethode:	forsa.omninet
Auftraggeber:	Gothaer Allgemeine Versicherung AG

### 1. „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung

Den Befragten wurden diverse „Alltagssünden“ aus verschiedenen Lebensbereichen genannt mit der Bitte anzugeben, welche davon im Jahr 2016 bei ihnen persönlich vorgekommen sind.

Im Bereich Gesundheit und Ernährung haben nach eigenen Angaben 57 Prozent der Befragten zu wenig Sport getrieben bzw. sich zu wenig bewegt, 52 Prozent haben zu viel Süßes oder Fettiges gegessen.

37 Prozent hatten im vergangenen Jahr zu viel Stress, 35 Prozent haben nach eigener Einschätzung zu wenig Obst und Gemüse gegessen.

25 Prozent haben nicht alle nötigen Vorsorgeuntersuchungen gemacht, z. B. beim Zahnarzt oder beim Hausarzt.

16 Prozent der Befragten geben an, zu viel geraucht bzw. zu viel Alkohol konsumiert zu haben.

Nur wenige Befragte (7 %) haben im Jahr 2016 nach eigenen Angaben keine der genannten „Sünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung begangen.

Männer geben etwas häufiger als Frauen an, dass sie zu wenig Obst und Gemüse gegessen sowie zu viel Alkohol getrunken haben.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung I

Im Jahr 2016 haben...	ins-	*) Männer		Frauen	Nord **)	NRW	Mitte	Süd	Ost
	gesamt	%	%						
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
...sich zu wenig bewegt bzw. zu wenig Sport getrieben	57	57	58	53	56	54	61	59	
...zu viel Süßes oder Fettiges gegessen	52	50	54	47	54	56	56	47	
...zu viel Stress gehabt	37	36	38	31	37	37	43	32	
...zu wenig Obst und Gemüse gegessen	35	41	30	42	36	39	35	27	
...nicht alle nötigen Vorsorgeuntersuchungen gemacht	25	27	23	23	25	27	26	23	
...zu viel geraucht	16	16	16	20	18	12	14	15	
...zu viel Alkohol getrunken	16	21	10	18	16	10	15	18	
nichts davon	7	7	7	8	8	7	3	9	

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Nord = Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Mitte = Hessen, Rheinlad-Pfalz, Saarland

Süd = Baden-Württemberg, Bayern

Ost = Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Unter 60-Jährige geben häufiger als über 60-Jährige an, sie hätten im vergangenen Jahr zu viel Süßes oder Fettiges gegessen, zu viel Stress gehabt oder zu wenig Obst und Gemüse gegessen.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung II

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt %)	*) 18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
...sich zu wenig bewegt bzw. zu wenig Sport getrieben	57	61	56	55	58
...zu viel Süßes oder Fettiges gegessen	52	59	62	53	42
...zu viel Stress gehabt	37	46	49	43	18
...zu wenig Obst und Gemüse gegessen	35	42	40	35	29
...nicht alle nötigen Vorsorgeuntersuchungen gemacht	25	27	26	27	21
...zu viel geraucht	16	17	15	20	12
...zu viel Alkohol getrunken	16	12	18	21	12
nichts davon	7	4	2	5	13

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung unterscheiden sich zwischen den Bewohnern von kleinen Städten und Gemeinden sowie größeren Städten nur in Nuancen voneinander.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung III

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt %)	*) Ortsgröße (Einwohner):				
		unter 5.000 %	5.000 bis unter 20.000 %	20.000 bis unter 100.000 %	100.000 bis unter 500.000 %	500.000 und mehr %
...sich zu wenig bewegt bzw. zu wenig Sport getrieben	57	55	61	57	57	54
...zu viel Süßes oder Fettiges gegessen	52	53	49	51	57	55
...zu viel Stress gehabt	37	33	39	37	37	37
...zu wenig Obst und Gemüse gegessen	35	39	37	31	38	35
...nicht alle nötigen Vorsorgeuntersuchungen gemacht	25	30	23	25	25	23
...zu viel geraucht	16	21	13	16	12	20
...zu viel Alkohol getrunken	16	16	13	16	16	18
nichts davon	7	4	5	9	5	8

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Alle abgefragten „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung wurden im Jahr 2015 ähnlich häufig begangen wie in den Vorjahren.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Gesundheit und Ernährung IV

Im jeweiligen Zeitraum haben...	2014 *) %	2015 %	2016 %
...sich zu wenig bewegt bzw. zu wenig Sport getrieben	57	61	57
...zu viel Süßes oder Fettiges gegessen	54	54	52
...zu viel Stress gehabt	40	37	37
...zu wenig Obst und Gemüse gegessen	35	37	35
...nicht alle nötigen Vorsorgeunter- suchungen gemacht	27	26	25
...zu viel Alkohol getrunken	14	16	16
nichts davon	6	8	7

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

## 2. „Alltagssünden“ beim Thema Geld

Im Jahr 2016 hat rund ein Drittel (36 %) nach eigener Einschätzung im Alltag zu viel Geld ausgegeben, z. B. für Restaurant-Besuche, Urlaub oder Kleidung.

28 Prozent haben im Alltag nach eigener Einschätzung zu wenig Einsparmöglichkeiten genutzt, z. B. durch Preisvergleiche beim Einkaufen oder beim Strom- oder Handyanbieter. Das Girokonto haben 26 Prozent im Jahr 2016 überzogen. 24 Prozent haben Geld auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto angelegt und sich nicht um alternative Anlageformen gekümmert.

Zu wenig für die private Altersvorsorge getan haben nach eigener Einschätzung 13 Prozent. 9 Prozent haben Geld in 2016 nur einseitig angelegt und nicht in verschiedenen Anlageformen gestreut, 4 Prozent haben Geld bei einem riskanten Aktiengeschäft verloren und 3 Prozent haben im Jahr 2016 einen zu teuren Kredit abgeschlossen.

Frauen geben etwas häufiger als Männer an, im Alltag zu viel Geld ausgegeben zu haben.

### ▪ „Alltagssünden“ beim Thema Geld I

Im Jahr 2016 haben...	ins-	*) Männer		Frauen		Nord **)		NRW	Mitte	Süd	Ost
	gesamt	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
...im Alltag zu viel Geld ausgegeben	36	33	38	32	38	39	35	35			
...im Alltag zu wenig Einsparmöglichkeiten genutzt	28	29	28	25	29	26	29	32			
...das Girokonto überzogen	26	28	25	24	27	25	29	23			
...Geld auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto angelegt und sich nicht um alternative Anlageformen gekümmert	24	27	22	26	28	25	26	17			
...zu wenig für die private Altersvorsorge getan	13	12	13	13	11	13	12	13			
...Geld nur einseitig angelegt und nicht in verschiedenen Anlageformen gestreut	9	10	9	9	8	10	11	7			
...Geld bei einem riskanten Aktiengeschäft verloren	4	6	2	3	3	3	4	5			
...einen zu teuren Kredit abgeschlossen	3	3	3	2	2	2	4	2			
nichts davon	23	21	26	28	23	21	20	26			

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Im Alltag haben insbesondere die jüngeren, unter 45 Jahre alten Befragten nach eigener Einschätzung zu viel Geld ausgegeben.

Insgesamt haben die jüngeren Befragten häufiger verschiedene „Alltagssünden“ beim Thema Geld begangen als die älteren Befragten.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Geld II

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt %)	*) 18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
...im Alltag zu viel Geld ausgegeben	36	52	45	34	22
...im Alltag zu wenig Einsparmöglichkeiten genutzt	28	27	30	27	30
...das Girokonto überzogen	26	25	35	32	17
...Geld auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto angelegt und sich nicht um alternative Anlageformen gekümmert	24	26	20	25	27
...zu wenig für die private Altersvorsorge getan	13	22	15	15	3
...Geld nur einseitig angelegt und nicht in verschiedenen Anlageformen gestreut	9	11	8	8	10
...Geld bei einem riskanten Aktiengeschäft verloren	4	6	2	3	4
...einen zu teuren Kredit abgeschlossen	3	2	5	3	2
nichts davon	23	13	21	22	31

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Das Girokonto haben am ehesten die Befragten in kleineren Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern überzogen.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Geld III

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt	Ortsgröße (Einwohner):				
		*) unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%
...im Alltag zu viel Geld ausgegeben	36	41	33	30	45	38
...im Alltag zu wenig Einsparmöglichkeiten genutzt	28	25	31	27	32	28
...das Girokonto überzogen	26	34	23	26	25	25
...Geld auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto angelegt und sich nicht um alternative Anlageformen gekümmert	24	26	23	24	21	28
...zu wenig für die private Altersvorsorge getan	13	12	10	12	18	12
...Geld nur einseitig angelegt und nicht in verschiedenen Anlageformen gestreut	9	8	10	11	7	11
...Geld bei einem riskanten Aktiengeschäft verloren	4	5	5	5	1	2
...einen zu teuren Kredit abgeschlossen	3	2	2	3	3	3
nichts davon	23	23	21	23	25	25

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Auch die abgefragten „Sünden“ rund um das Thema Geld wurden im Jahr 2015 ähnlich häufig begangen wie in den beiden Vorjahren.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Geld IV

Im jeweiligen Zeitraum haben...	2014 *) %	2015 %	2016 %
...im Alltag zu viel Geld ausgegeben	39	37	36
...im Alltag zu wenig Einsparmöglichkeiten genutzt	32	32	28
...das Girokonto überzogen	31	27	26
...Geld auf dem Sparbuch oder einem Tagesgeldkonto angelegt und sich nicht um alternative Anlageformen gekümmert	23	24	24
...zu wenig für die private Altersvorsorge getan	14	16	13
...Geld bei einem riskanten Aktiengeschäft verloren	3	2	4
...einen zu teuren Kredit abgeschlossen	2	3	3
nichts davon	21	25	23

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich



### 3. „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit

Nach ihren „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit gefragt, geben 52 Prozent der Befragten an, dass sie im Jahr 2016 dasselbe Passwort für verschiedene Dinge verwendet haben. 45 Prozent haben ihre Daten, wie z.B. Fotos oder Dokumente, nicht regelmäßig auf einem externen Speichermedium gesichert.

14 Prozent der Befragten haben nach eigenen Angaben unsichere Passwörter verwendet, z.B. Zahlenfolgen, Geburtstage oder den Namen eines Haustieres. 6 Prozent haben im vergangenen Jahr den automatischen Virenschoner abgeschaltet, weil er z.B. ihren PC verlangsamt.

Von den Internetnutzern geben 39 Prozent an, sich im vergangenen Jahr einmal nicht aus einem Benutzerkonto – z. B. aus ihrem E-Mail- oder Facebook-Konto – ausgeloggt zu haben. Urlaubsbilder noch vom Urlaubsort aus haben 12 Prozent direkt in den sozialen Medien teilt, 9 Prozent haben Produkte oder Reisen bei einem unbekanntem Online-Anbieter gekauft. Den Anhang einer E-Mail geöffnet, deren Absender sie nicht kannten, haben 6 Prozent. 2 Prozent haben auf eine Spam-Mail geantwortet.

Von den Befragten Internetnutzern mit eigenen Kindern im Haushalt geben 10 Prozent an, im Jahr 2016 Bilder ihrer Kinder in den sozialen Medien geteilt zu haben.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit I

Im Jahr 2016 haben...	ins-	*) Männer		Frauen		Nord **)		NRW	Mitte	Süd	Ost
	gesamt	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
...dasselbe Passwort für verschiedene Dinge verwendet	52	50	53	52	52	47	54	51			
...ihre Daten nicht regelmäßig auf einem externen Speichermedium gesichert	45	44	45	43	43	44	51	39			
...unsichere Passwörter verwendet	14	13	15	12	12	15	15	16			
...den automatischen Virenschoner abgebrochen, weil er z.B. ihren PC verlangsamt	6	7	6	7	9	6	6	6			
...anderen Personen den PIN-Code ihres Handys oder Smartphones verraten	5	5	6	7	5	4	8	2			
<b>Basis: Internetnutzer</b>											
...sich nicht aus einem Benutzerkonto ausgeloggt, z.B. aus ihrem E-Mail- oder Facebook-Konto	39	40	39	38	40	42	43	32			
...Urlaubsbilder noch direkt vom Urlaubsort aus in den sozialen Medien geteilt	12	12	11	5	10	18	14	10			
...Produkte oder Reisen bei einem unbekanntem Online-Anbieter gekauft	9	10	7	9	8	9	10	7			
...den Anhang einer E-Mail geöffnet, deren Absender sie nicht kannten	6	7	5	7	6	6	5	6			
...auf eine Spam-Mail geantwortet	2	2	1	2	1	3	2	0			
<b>Basis: Internetnutzer mit eigenen Kindern im Haushalt</b>											
...Bilder ihrer Kinder in den sozialen Medien geteilt	10	8	12	**)	**)	**)	**)	**)			
nichts davon	20	18	21	22	22	23	13	23			

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Regionen nicht ausweisbar aufgrund teilweise geringer Fallzahl

Jüngere Befragte unter 30 bzw. unter 45 Jahren haben im Jahr 2016 tendenziell etwas häufiger „Alltagssünden“ im Bereich Datensicherheit begangen als die älteren Befragten.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit II

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt %)	*) 18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
...dasselbe Passwort für verschiedene Dinge verwendet	52	58	49	50	51
...ihre Daten nicht regelmäßig auf einem externen Speichermedium gesichert	45	57	49	41	38
...unsichere Passwörter verwendet	14	16	8	15	16
...den automatischen Virens Scanner abgebrochen, weil er z.B. ihren PC verlangsamt	6	11	11	4	3
...anderen Personen den PIN-Code ihres Handys oder Smartphones verraten	5	19	4	1	3
<b>Basis: Internetnutzer</b>					
...sich nicht aus einem Benutzerkonto ausgeloggt, z.B. aus ihrem E-Mail- oder Facebook-Konto	39	49	46	37	30
...Urlaubsbilder noch direkt vom Urlaubsort aus in den sozialen Medien geteilt	12	22	14	12	3
...Produkte oder Reisen bei einem unbekanntem Online-Anbieter gekauft	9	15	11	8	4
...den Anhang einer E-Mail geöffnet, deren Absender sie nicht kannten	6	4	8	5	7
...auf eine Spam-Mail geantwortet	2	2	1	3	1
<b>Basis: Internetnutzer mit eigenen Kindern im Haushalt</b>					
...Bilder ihrer Kinder in den sozialen Medien geteilt	10	**)	**)	**)	**)
nichts davon	20	8	15	20	29

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Altersgruppen nicht ausweisbar aufgrund teilweise geringer Fallzahl

Die „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit der Befragten aus kleineren Städten und Gemeinden bis hin zu den Bewohnern großer Metropolen unterscheiden sich nur in Nuancen voneinander.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit III

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt	Ortsgröße (Einwohner):				
		*) unter 5.000	5.000 bis unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 bis unter 500.000	500.000 und mehr
	%	%	%	%	%	%
...dasselbe Passwort für verschiedene Dinge verwendet	52	56	51	48	54	54
...ihre Daten nicht regelmäßig auf einem externen Speichermedium gesichert	45	43	50	41	41	46
...unsichere Passwörter verwendet	14	18	14	12	14	15
...den automatischen Virenschoner abgebrochen, weil er z.B. ihren PC verlangsamt	6	6	5	5	8	10
...anderen Personen den PIN-Code ihres Handys oder Smartphones verraten	5	4	3	7	5	9
<b>Basis: Internetnutzer</b>						
...sich nicht aus einem Benutzerkonto ausgeloggt, z.B. aus ihrem E-Mail- oder Facebook-Konto	39	39	39	38	42	41
...Urlaubsbilder noch direkt vom Urlaubsort aus in den sozialen Medien geteilt	12	11	13	11	11	13
...Produkte oder Reisen bei einem unbekanntem Online-Anbieter gekauft	9	11	10	7	9	8
...den Anhang einer E-Mail geöffnet, deren Absender sie nicht kannten	6	10	5	7	6	4
...auf eine Spam-Mail geantwortet	2	1	1	2	1	3
<b>Basis: Internetnutzer mit eigenen Kindern im Haushalt</b>						
...Bilder ihrer Kinder in den sozialen Medien geteilt	10	**)	**)	**)	**)	**)
nichts davon	20	16	17	22	22	21

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Ortsgröße nicht ausweisbar aufgrund teilweise geringer Fallzahl

Etwas häufiger als noch im vergangenen Jahr haben die Befragten im Jahr 2016 dasselbe Passwort für verschiedene Dienste verwendet.

▪ „Alltagssünden“ beim Thema Datensicherheit IV

Im jeweiligen Zeitraum haben...	2015 *) %	2016 %
...dasselbe Passwort für verschiedene Dinge verwendet	45	52
...ihre Daten nicht regelmäßig auf einem externen Speichermedium gesichert	41	45
...unsichere Passwörter verwendet	14	14
...den automatischen Virenschoner abgebrochen, weil er z.B. ihren PC verlangsamt	7	6
...anderen Personen den PIN-Code ihres Handys oder Smartphones verraten	6	5
<b>Basis: Internetnutzer</b>		
...sich nicht aus einem Benutzerkonto ausgeloggt, z.B. aus ihrem E-Mail- oder Facebook-Konto	40	39
...den Anhang einer E-Mail geöffnet, deren Absender sie nicht kannten	5	6
...auf eine Spam-Mail geantwortet	1	2
<b>Basis: Internetnutzer mit eigenen Kindern im Haushalt</b>		
...Bilder ihrer Kinder in den sozialen Medien geteilt	10	10
nichts davon	27	20

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

#### 4. „Alltagssünden“ im Bereich Diebstahlschutz

38 Prozent aller Befragten haben im vergangenen Jahr ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen, als sie das Haus bzw. die Wohnung verlassen haben. 21 Prozent hatten auch einmal die Wohnungs-, Keller- oder Garagentür nicht abgesperrt, 18 Prozent haben Wertsachen im Eingangsbereich, 15 Prozent im Auto offen liegen lassen. 14 Prozent haben den Haus- bzw. Wohnungsschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt und 13 Prozent haben Handtasche oder Rucksack geöffnet getragen.

37 Prozent haben keine der genannten Dinge im vergangenen Jahr getan.

Tendenziell etwas unvorsichtiger erscheinen die Süddeutschen: Sie geben häufiger als die Bewohner anderer Regionen an, ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen oder eine Tür nicht abgesperrt zu haben, als sie das Haus verlassen hatten. Etwas häufiger haben sie auch Wertsachen im Eingangsbereich offen liegen gelassen oder den Haus- bzw. Wohnungsschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt.

##### ▪ „Alltagssünden“ im Bereich Diebstahlschutz I

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt	*) Männer	Frauen	Nord **)	NRW	Mitte	Süd	Ost
	%	%	%	%	%	%	%	%
...ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen, als sie das Haus/die Wohnung verließen	38	39	38	35	36	36	45	34
...die Wohnungs-, Keller- oder Garagentür nicht abgesperrt, als sie das Haus/die Wohnung verließen	21	23	19	16	21	25	27	16
...Wertsachen im Eingangsbereich offen liegen lassen	18	17	18	16	14	18	23	15
...Wertsachen im Auto offen liegen gelassen	15	15	15	16	11	19	18	14
...den Haus- bzw. Wohnungsschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt	14	13	15	16	10	12	20	10
...Handtasche oder Rucksack geöffnet getragen	13	9	17	10	11	10	17	14
nichts davon	37	37	36	39	41	37	28	44

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Etwas unvorsichtiger hinsichtlich des Diebstahlschutzes zeigen sich auch die jüngeren Befragten unter 45 Jahren, die häufiger als die älteren Befragten ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen haben, als sie nicht in der Wohnung waren, Wertsachen offen im Auto liegen gelassen oder die Handtasche bzw. Rucksack geöffnet getragen haben.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Diebstahlschutz II

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt %)	*) 18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
...ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen, als sie das Haus/die Wohnung verließen	38	41	46	37	32
...die Wohnungs-, Keller- oder Garagentür nicht abgesperrt, als sie das Haus/die Wohnung verließen	21	23	24	20	19
...Wertsachen im Eingangsbereich offen liegen lassen	18	25	15	16	17
...Wertsachen im Auto offen liegen gelassen	15	26	26	14	4
...den Haus- bzw. Wohnungsschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt	14	16	11	14	15
...Handtasche oder Rucksack geöffnet getragen	13	21	18	10	8
nichts davon	37	24	31	39	46

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Nord = Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Mitte = Hessen, Rheinlad-Pfalz, Saarland

Süd = Baden-Württemberg, Bayern

Ost = Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Bewohner kleiner Städte und Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern haben häufiger als die Bewohner größerer Städte und Gemeinden mal ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen oder den Haus- bzw. Wohnungstürschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt.

▪ „Alltagssünden“ im Bereich Diebstahlschutz III

Im Jahr 2016 haben...	ins- gesamt	Ortsgröße (Einwohner):				
		*) %	unter 5.000 %	5.000 bis unter 20.000 %	20.000 bis unter 100.000 %	100.000 bis unter 500.000 %
...ein Fenster offen oder in Kippstellung gelassen, als sie das Haus/die Wohnung verließen	38	48	39	34	35	38
...die Wohnungs-, Keller- oder Garagen- tür nicht abgesperrt, als sie das Haus/ die Wohnung verließen	21	24	21	24	19	15
...Wertsachen im Eingangsbereich offen liegen lassen	18	19	20	17	13	19
...Wertsachen im Auto offen liegen gelassen	15	22	19	11	10	15
...den Haus- bzw. Wohnungsschlüssel außerhalb des Wohnbereichs versteckt	14	27	14	13	8	9
...Handtasche oder Rucksack geöffnet getragen	13	12	15	8	17	15
nichts davon	37	24	36	40	39	42

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich



## 5. „Alltagssünden“ an Weihnachten

Im letzten Jahr in der Weihnachtszeit haben 30 Prozent Lichterketten nicht immer vom Stromnetz getrennt, wenn sie das Haus verlassen haben. 14 Prozent haben Kerzen nicht immer ausgeblasen, wenn sie den Raum verlassen haben und 8 Prozent hatten bei echten Kerzen am Baum nicht immer einen Eimer Wasser daneben stehen gehabt.

5 Prozent hatten den Weihnachtsbaum nicht kinder- oder tiersicher aufgestellt, jeweils 2 Prozent haben Wunderkerzen oder Streichhölzer vor der Entsorgung nicht genügend abkühlen lassen oder haben den Ofen z. B. für Plätzchen oder Festtagsbraten angelassen, wenn sie das Haus verlassen haben.

57 Prozent ist im letzten Jahr nichts dergleichen in der Weihnachtszeit passiert.

### ▪ „Alltagssünden“ an Weihnachten I

Im letzten Jahr ist in der Weihnachtszeit passiert:	ins-	*) Männer	Frauen	Nord **)	NRW	Mitte	Süd	Ost
	gesamt							
	%	%	%	%	%	%	%	%
...Lichterketten nicht immer vom Stromnetz getrennt, wenn sie das Haus verlassen haben	30	28	31	30	28	34	32	25
...Kerzen nicht immer ausgeblasen, wenn sie den Raum verlassen haben	14	12	16	13	13	14	15	15
...bei echten Kerzen am Baum nicht immer einen Eimer Wasser daneben stehen gehabt	8	8	9	11	5	11	11	5
...den Weihnachtsbaum nicht kinder- oder tiersicher aufgestellt	5	6	4	5	3	3	6	7
...Wunderkerzen oder Streichhölzer vor der Entsorgung nicht genügend abkühlen lassen	2	2	1	1	1	3	2	2
...den Ofen angelassen, wenn sie das Haus verlassen haben	2	2	1	1	1	3	2	1
nichts davon	57	60	54	60	62	51	51	62

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Zwischen den einzelnen Altersgruppen ergeben sich in dieser Frage bei den allermeisten „Sünden“ nur geringfügige Unterschiede.

▪ „Alltagssünden“ an Weihnachten II

Im letzten Jahr ist in der Weihnachtszeit passiert:	ins- gesamt %)	*) 18- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
...Lichterketten nicht immer vom Stromnetz getrennt, wenn sie das Haus verlassen haben	30	33	31	27	29
...Kerzen nicht immer ausgeblasen, wenn sie den Raum verlassen haben	14	16	18	13	12
...bei echten Kerzen am Baum nicht immer einen Eimer Wasser daneben stehen gehabt	8	9	6	9	9
...den Weihnachtsbaum nicht kinder- oder tiersicher aufgestellt	5	11	3	4	3
...Wunderkerzen oder Streichhölzer vor der Entsorgung nicht genügend abkühlen lassen	2	2	3	2	1
...den Ofen angelassen, wenn sie das Haus verlassen haben	2	2	2	3	0
nichts davon	57	52	53	61	59

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

\*\*) Nord = Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Mitte = Hessen, Rheinlad-Pfalz, Saarland

Süd = Baden-Württemberg, Bayern

Ost = Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Beim Trennen der Lichterketten vom Stromnetz zeigen sich Befragte in Großstädten etwas umsichtiger als Bewohner in kleineren Gemeinden.

▪ „Alltagssünden“ an Weihnachten III

Im letzten Jahr ist in der Weihnachtszeit passiert:	ins- gesamt *)	Ortsgröße (Einwohner):				
		unter 5.000 %	5.000 bis unter 20.000 %	20.000 bis unter 100.000 %	100.000 bis unter 500.000 %	500.000 und mehr %
...Lichterketten nicht immer vom Strom- netz getrennt, wenn sie das Haus verlassen haben	30	37	32	32	21	21
...Kerzen nicht immer ausgeblasen, wenn sie den Raum verlassen haben	14	21	14	13	9	17
...bei echten Kerzen am Baum nicht immer einen Eimer Wasser daneben stehen gehabt	8	7	9	9	8	6
...den Weihnachtsbaum nicht kinder- oder tiersicher aufgestellt	5	4	5	5	6	6
...Wunderkerzen oder Streichhölzer vor der Entsorgung nicht genügend abkühlen lassen	2	3	2	1	2	2
...den Ofen angelassen, wenn sie das Haus verlassen haben	2	3	3	1	1	1
nichts davon	57	50	55	55	66	63

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Dezember 2016  
n6419/34108 Le, Ma